GOTTESDIENST AM 27.und 28.2. REMINISZERE

Spiel
Gruß : REMINISZERE = GEDENKE. Gedenke, Herr, an deine Barmherzigkeit

PSALM/GEBET (Psalm 25,1-6)
Nach dir strecke ich mein Leben aus.Mein Gott, auf dich vertraue ich.
Lass mich nicht scheitern, lass meine Feinde über mich nicht triumphieren.
Die auf dich hoffen, werden nicht scheitern.
Es scheitern, die die Treue brechen – für Nichts.
Deine Wege lass mich erkennen, deine Pfade lass mich lernen.
Lass mich in deiner Verlässlichkeit gehen, belehre mich.
Du bist Gott, meine Befreiung. Auf dich hoffe ich jeden Tag.
Erinnere dich, gedenke an deine Barmherzigkeit, an deine Freundlichkeit.
Die waren immer schon da.

LIED (288) NUN JAUCHZT DEM HERREN,ALLE WELT!/ kommt her, zu seinem Dienst euch stellt,/ kommt mit Frohlocken, säumet nicht, / kommt vor sein heilig Angesicht.
(2) Erkennt, daß Gott ist unser Herr,/ der uns erschaffen ihm zur Ehr,/ und nicht wir selbst: durch Gottes Gnad/ ein jeder Mensch sein Leben hat.
(6) Er ist voll Güt und Freundlichkeit,/ voll Lieb und Treu zu aller Zeit;/ sein Gnad währt immer dort und hier/ und seine Wahrheit für und für.

‚Gedenke, Herr, an deine Barmherzigkeit', ist eine Bitte und die Hoffnung, daß Hilfe sei in Zeiten der Bedrängnis, ein Ausweg, wenn alles so ausweglos scheint. Es möge doch Gottes Treue zu seiner Schöpfung sich bewähren, auch wo die Menschen ihrerseits die Treue brechen.
Unermüdlich haben die Propheten gemahnt, auch die dringende Bitte Gottes in der Schöpfung zu hören : Gedenke doch, Mensch, an deine Barmherzigkeit, an deine Liebe zum Leben, an deine Verantwortung, übe Treue und verrate mich nicht und damit dich selber, vernichte nicht, wovon du lebst. Ruf nicht nach Barmherzigkeit, wo du selber erbarmungslos bist.
Jesaja hat Gottes Gebot, Gottes Sehnsucht nach der Gerechtigkeit der Menschen,
Gottes Verzweiflung über die Untreue seinerzeit in Israel eindringlich beschrieben.
Wir hören heute mit unseren Ohren in unserer Welt , was der Prophet berichtet von seinem lieben Freund und seinem Weinberg:

JESAJA 5
, Wohlan, ich will meinem lieben Freunde singen, ein Lied von meinem Freund und seinem Weinberg.
Mein Freund hatte einen Weinberg auf einer fetten, fruchtbaren Höhe.
Und er grub ihn um und entsteinte ihn und pflanzte darin edle Reben. Er baute auch einen Turm darin und grub eine Kelter und wartete darauf, daß er gute Trauben brächte, aber er brachte schlechte.

Nun richtet, ihr Bürger zu Jerusalem und ihr Männer Judas, zwischen mir und meinem Weinberg!
Was sollte man noch mehr tun an meinem Weinberg, das ich nicht getan habe an ihm ?
Warum hat er denn schlechte Trauben gebracht, während ich darauf wartete, daß er gute brächte?
Wohlan, ich will euch zeigen, was ich mit meinem Weinberg tun will !
Sein Zaun soll weggenommen werden, daß er verwüstet werde, und seine Mauer soll eingerissen werden, daß er zertreten werde.
Ich will ihn wüst liegen lassen, daß er nicht beschnitten noch gehackt werde, sondern Diesteln und Dornen darauf wachsen, und will den Wolken gebieten, daß sie nicht darauf regnen.
Des HERRN Weinberg aber ist das Haus Israel und die Männer Judas seine Pflanzung,
an der sein Herz hing. Er wartete auf Rechtsspruch, siehe, da war Rechtsbruch,
auf Gerechtigkeit, siehe , da war Geschrei und Schlechtigkeit….
Weh denen, die Böses gut und Gutes böse nennen, die auf Finsternis Licht und aus Licht Finsternis machen, die aus sauer süß und aus süß machen!‘
(Des HERRN Weinberg ist die Erde und die Menschen seine Pflanzung :)

LIED: JEDER TEIL DIESER ERDE IST MEINEM GOTT HEILIG

GLAUBENSBEKENNTNIS (Text v.Kurt Marti)
Ich glaube an Gott, der Liebe ist, den Schöpfer des Himmels und der Erde.
Ich glaube an Jesus, Sein menschgewordenes Wort,
den Messias der Bedrängten und Unterdrückten,
der das Reich Gottes verkündet hat und gekreuzigt wurde deswegen,
ausgeliefert wie wir der Vernichtung des Todes, aber am dritten Tag auferstanden ist,
um weiterzuwirken für unsere Befreiung, bis daß Gott alles in allem sein wird.
Ich glaube an den Heiligen Geist, der uns zu Mitstreitern des Auferstandenen macht,
zu Brüdern und Schwestern derer, die für Gerechtigkeit kämpfen und leiden.
Ich glaube an die Gemeinschaft der weltweiten Kirche,
an die Vergebung der Sünden, an den Frieden auf Erden, für den zu arbeiten Sinn hat,
und an eine Erfüllung des Lebens über unser Leben hinaus. AMEN

LIED: JEDER TEIL DIESER ERDE IST MEINEM GOTT HEILIG

GEDANKEN ZUM TEXT

Unter sterbenden Bäumen
Wir haben die Erde gekränkt, sie nimmt/ ihre Wunder zurück.
Wir, der Wunder eines Reiner Kunze

LIED (390) ERNEURE MICH, O EWIGS LICHT, / und lass von deinem Angesicht/
mein Herz und Seel mit deinem Schein/ durchleuchtet und erfüllet sein.
(2) Schaff in mir , Herr, den neuen Geist,/ der dir mit Lust Gehorsam leist‘/
und nichts sonst, als was du willst, will;/ ach Herr, mit ihm mein Herz erfüll.

ABENDMAHL VATERUNSER SEGEN. SPIEL

GEDANKEN ZUM TEXT

Jemand anders ist mir in den Sinn gekommen, als ich über Jesaja nachgedacht haben
Auch einer, der seine Herkunft, seine Geschichte und Bildung, seine Stellung ausgeschöpft hat, um andere aufmerksam zu machen auf die Probleme im Land, sie zu erschüttern, zu bewegen, genau hinzusehen, zu verstehen, zu lösen, was verhärtet ist.
Navid Kermani, ein deutscher Schriftsteller und Publizist, Orientalist, Kenner des Islam und Schriftgelehrter.
GOTT IST SCHÖN, heißt ein Buch dazu.
GOTT IST MEIN LIEBER FREUND, schrieb Jesaja, ihm will ich mein Lied singen.
Sie dichten beide. Sie ver-dichten und klären zugleich.

Auch Kermani verlockt ins Offene, und die ihm staunend zuhören, erfahren sich neu, begreifen ihre Gaben und Aufgaben.
Kurz möchte ich nur erinnern an seine Rede im Deutschen Bundestag zur Feier ‚65 Jahre Grundgesetz'. : „Das Paradox gehört nicht zu den üblichen Ausdrucksmitteln juristischer Texte, die schließlich größtmögliche Klarheit anstreben. Einem Paradox ist notwendig der Rätselcharakter zu eigen, ja, es hat dort seinen Platz, wo Eindeutigkeit zur Lüge geriete. Deshalb ist es eines der gängigsten Mittel der Poesie.
Und doch beginnt ausgerechnet das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland mit einem Paradox. Denn wäre die Würde des Menschen unantastbar, wie es im ersten Satz heißt, müsste der Staat sie nicht achten und schon gar nicht schützen, wie es der zweite Satz verlangt. Die Würde existiert unabhängig und unberührt von jedweder Gewalt.
Mit einem einfachen, auf Anhieb kaum merklichen Paradox – die Würde ist unantastbar und bedarf dennoch des Schutzes – kehrt das Grundgesetz die Prämisse der vorherigen deutschen Verfassungen ins Gegenteil um und erklärt den Staat …nunmehr zum Diener der Menschen, und zwar grundsätzlich aller Menschen, der Menschlichkeit im emphatischen Sinn….'Die Würde des Menschen ist unantastbar' ist ein herrlicher deutscher Satz, so einfach, so schwierig, auf Anhieb einleuchtend und doch von umso größerer Abgründigkeit, je öfter man seinen Folgesatz bedenkt: Sie muß dennoch geschützt werden. Beide Sätze können nicht gleichzeitig wahr sein, aber sie können sich gemeinsam, nur gemeinsam bewahrheiten."

Es lohnt sich, die ganze Rede zu studieren, die kritischen Hinweise auf die Verletzungen, Mühen und Änderungen zu Ungunsten des Rechts, daß alle gleich, alle gleichberechtigt sind, Religions-und Meinungsfreiheit genießen wie das Recht auf Asyl….

Jesaja hat fast 3000 Jahre vorher vor den Verantwortlichen seines Landes, Israel, öffentlich so geredet. Jesaja : sein Name ist seine Lebensbotschaft :Gott hat geholfen; Gott ist heilsam.
Jesaja entstammte vielleicht einem Königshaus, gehörte zum Tempel, zum ‚Parlament', war politischer Mahner, leistete mutig Widerstand, ein ‚unvernünftiger' Liebahber des Lebens. Er war Dichter und Denker und Gottes Mann.
Er hat die Schönheit des gerechten, harmonischen Miteinanders bewundert und gepriesen als eine auf der Basis der Gebote, des biblischen Grundgesetzes, lösbare Aufgabe:
Gott, sein Freund, der Liebhaber hat den befreiten Menschen einen Ort zum Leben gegeben; vorstellbar wie ein Weinberg, gehütet, gehegt, gepflegt, vom Übel der Sklaverei und alles unmenschlichen Implikationen, eine Heimat für die Würde, die Gleich-Würdigkeit, das

wirkliche Miteinander als Aufgaben.
Auch hier dies Paradox : die Würde des Menschen ist gegeben, aber zugleich aufgegeben als etwas, das in Demut, mit Fleiß und aufmerksam zu b e w a h r e n ist, um der Zukunft willen und deren Wurzeln im Jetzt .

Gott, sein lieber Freud, hat Lust am Leben und will begeistern, wartete auf Antwort, auf das klare Ja, hier bin ich, um mitzuarbeiten im Weinberg, um ihn zu bewahren.
Aber der Weinberg ist nicht fruchtbar.Die Trauben sind sauer. Das Leben ist vergiftet worden.

Was fragt er die Männer im Parlament, was würdet ihr tun, wenn einer euren gut gepflegten Weinberg mutwillig verwüstet. Keiner würde sich das gefallen lassen, steht zwischen den Zeilen, oder ?
Sie hören nun die Klage Gottes: meine Liebe wird nicht erwidert. Die Gebote sind verwässert, abgeändert, ins Gegenteil verkehrt :
statt Recht-Spuch Rechtsbruch, statt Gerechtigkeit Schlechtigkeit.
Böses wird gut und Gutes Böse genannt. Reiche werden reicher und viele verarmen.
Ihr sprecht euer eigenes Todesurteil. So bleibt ihr nicht.

Und wir hören mit, die Fragen erreichen uns, die Klage des Freundes,
des Weinbergbesitzes, des Herrn der Erde, heute :

Wenn ihr über - leben wollt, dann hütet die Würde des Menschen, der Tiere, der Pflanzen
- m e i n e n Weinberg.

Die Würde des Menschen, die Geschwisterlichkeit wird zum Heuchelwort im angeblichen Gottesdienst oder Feierstunden, wenn sie nicht mit Fleiß bewahrt wird.
Recht-Spruch wird Rechtsbruch.
Der Freund des Lebens klagt an: seine Schönheit wurde verletzt. Er weint mit den Armen, mit der armen Erde, seinem Weinberg.

‚Wir haben die Erde gekränkt,/ sie nimmt ihre Wunder zurück./ Wir, der Wunder eins‘,
hat Reiner Kunze das not- wendige Bekenntnis für heute formuliert.

Wir sehen zu oder sehen weg, aber es ereignet sich :
Die Erde weint mit ihren Kindern. Der Freund verklagt uns, lieblos zu sein.
Er würde uns nicht verklagen, nicht beschuldigen, wenn es nicht mögliche wäre umzukehren, wenn wir tatsächlich nichts machen könnten, wenn wir nicht uns selbst wie den Anderen liebevoll – mit den Augen des Freundes – ansehen könnten, seine , unsere Würde zu bewahren.
Beantworten wir seine Sehnsucht nach dem fruchtbaren Weinberg.
„ Die Sehnsucht / läßt die Erde durch die Finger rinnen/ alle Erde dieser Erde/
Boden suchend/ für die Pflanze Mensch“ Hilde Domin

israelnetz

Berichte und Hintergründe aus Israel und dem Nahen Osten

Auf dem Siegel ist der Name Jesaja zu lesen

Foto: Ouria Tadmor; Eilat Masar

25.02.2018 | JERUSALEM